
Berichte von den 21. Clavichordtagen der DCS in Eisenach, Bachhaus, 31. Oktober – 02. November 2003

Eisenacher Komponisten des Barock · von Dorothea Demel

Gleich zu Beginn der Clavichordtage erzählte die Leiterin des Bachhauses, Frau Dr. Nentwig, der die DCS für die herzliche Einladung dankt, von der Geschichte und der Zukunftsperspektive des Bachhauses, das seit 1908 als Bachgedenkstätte dient. Johann Sebastian Bach wurde zwar möglicherweise nicht im Gebäude des Bachhauses geboren, sondern in einem Gebäude in der Nähe, dennoch spiegelt das Gebäude die Wohnkultur zur Bachzeit wieder und Angehörige der Bachfamilie haben in dem Gebäude gewohnt. In einem zukünftigen Anbau werden endlich alle Muskinstrumente des Bachhauses (ca. 400) gezeigt werden können und es werden Plätze für die Forschung in den umfangreichen Dokumentbeständen vorhanden sein. Im Bachhaus Eisenach wird für die Besucher regelmässig auch ein Clavichord als Klangbeispiel vorgestellt. Leider können zur Zeit nicht alle Clavichorde im Bachhaus ausgestellt werden, für die 21. Clavichordtage der DCS wurden aber alle vier Clavichorde des Bachhauses von Uwe Fischer, Bachhaus Eisenach vorgestellt, darunter auch ein Pedalclavichord.

Das Motto der Clavichordtage war „Eisenacher Komponisten des Barock“ und so hörten wir im 1. Konzert von Robert Hill Werke von Christian Friedrich Witt, Johann Christoph Bach, Johann Bernhard Bach und Johann Sebastian Bach. Robert Hill trug die Werke sehr gefühlvoll und wunderschön singend vor, seine Erläuterungen zu den Werken vertieften noch den wunderbaren Höreindruck. Es war ihm anzumerken, dass ihm die Musik am Herzen lag. So hörten wir am nächsten Morgen auch einen Vortrag von ihm über den jungen Bach, die Möllersche Handschrift und das Andreas Bach Buch (zu diesem Thema hatte Robert Hill seine Dissertation verfaßt).

Am zweiten Tag gab es neben der Clavichorddemonstration noch einen interessanten Vortrag von dem Restaurator Wolfgang Wenke über die Clavichorde in Thüringen und besonders die der Familie Stumpff, von der auch das Pedalclavichord gebaut wurde. Herr Wenke zeigte den vielen Interessenten auch seine Werkstatt.

Am Abend erfreute uns Siebe Henstra ebenfalls mit Werken von Komponisten, die in Eisenach tätig waren: Johann Christoph Bach, Johann Bernhard Bach, Johann Pachelbel, Georg Philipp Telemann und Johann Ernst Bach. Sein Spiel war edel, es ist meisterhaft, wie er das Clavichordspiel beherrscht.

Der dritte Tag war dem Cembal d'Amour gewidmet, das Gottfried Silbermann um 1721 erfunden hatte. Ich erzählte anhand vieler Dokumente die Geschichte des Cembal d'Amour. Es gab Übersichten über die Instrumentenbauer der Vergangenheit und welche Cembal d'Amour im 20. Jahrhundert gebaut wurden. Danach erläuterte Eckehart Merzdorf die technischen Grundlagen der Kräfte, die die Saiten des Cembal d'Amour auf den Korpus ausüben und erzählte vom Bau seines Cembal d'Amour. Im nachfolgenden Konzert mit Christian Brembeck (auf dem Cembal d'Amour Werke von Johann Jakob Froberger, Johann Christoph Bach, Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, auf dem Clavichord Werke von Dietrich Ewald von Grotthuß und Joseph Haydn). Es zeigte es sich, dass das Cembal d'Amour leider noch nicht ganz den historischen Klangvorstellungen von diesem Instrument entsprach. So entbrannte nach dem Konzert eine leidenschaftliche Diskussion über das Instrument, inzwischen wurde das Instrument von Eckehart Merzdorf überarbeitet. Christian Brembeck spielte übrigens auch auf dem Pedalclavichord eine von ihm bearbeitete Version der Chaconne von J. S. Bach. Dies war ein fulminanter Abschluss der 21. Clavichordtage in Eisenach.

Jetzt aber genug der Erläuterungen. Lassen Sie die Fotos von Eisenach auf sich wirken:





